

Deutschland
Special Report

Deutsche Kommunen

Wichtige Rolle im Föderalen System

Analysts

Guido Bach
+49 69 768076 111
guido.bach@fitchratings.com

Christophe Parisot
+33 1 44 29 91 34
christophe.parisot@fitchratings.com

Fernando Mayorga
+34 93 323 8407
fernando.mayorga@fitchratings.com

Related Research

Anwendbare Kriterien

- *Tax-Supported Rating Criteria* (December 2009)
- *International Rating Methodology for Local and Regional Governments* (July 2008)

Sonstige Veröffentlichungen

- *German Municipalities - Important Role Within the Federal System* (January 2010)
- *Institutional Framework for German Subnationals* (April 2008)
- *Fitch Affirms 16 Laender at 'AAA', Outlook Stable* (December 2009)

Dieser Bericht ist eine Deutsche Version des zweiten Teils des Berichts „German Municipalities - Important Role Within the Federal System“, veröffentlicht von Fitch Ratings am 20. Januar 2010. Die vollständige Version des Berichts ist in englischer Sprache unter oben angeführtem Link verfügbar.

Städte und Gemeinden spielen im föderalen System Deutschlands eine wichtige Rolle. Ihre wesentlichen Aufgaben bestehen in der Entwicklung und Instandhaltung der lokalen Infrastruktur und in der Ausübung sonstiger essentieller öffentlicher Dienstleistungen. In der vorliegenden Studie behandelt Fitch Gemeinden, Städte, und Kreise, die im weiteren Verlauf dieses Dokuments einheitlich als “Kommunen” bezeichnet werden.

Diese Studie stellt die Ergebnisse einer quantitativen Messung der Kreditqualität aller in etwa 12.300 Kommunen in Deutschland vor. Diese Bewertung basiert auf den Haushaltsdaten der Kommunen, die bei den statistischen Ämtern der Länder erhältlich sind und die Daten beinhalten Einnahmen, Ausgaben sowie Verschuldung. Der Datensatz enthält ferner wirtschaftliche Daten wie die Bevölkerungszahl oder das Bruttoinlandsprodukt. Insgesamt war der Datensatz für 11.426 Kommunen in Deutschland vollständig vorhanden und für diese wurde auch eine Untersuchung der Kreditqualität durchgeführt.

Die Ratingagentur Fitch will mit dieser Untersuchung ihr Verständnis für den lokalen Sektor in Deutschland vertiefen und eine vollständige Expertise der Kreditqualität der Kommunen zeigen. Die Unterstützung durch die Länder ist nicht ausreichend, um bei der Bewertung der Kreditqualität dem gleichen Ratingsansatz zu folgen, den Fitch für die Beurteilung der Länder zugrunde legt, wonach alle Länder einheitlich das Rating ‘AAA’ mit stabilem Ausblick erhalten. Fitch ist zudem der Meinung, dass sich die Kommunen 2010 großen Herausforderungen zu stellen haben und von massiven Einnahmeverlusten und steigender Verschuldung auszugehen ist. Ein weiteres Ziel ist folglich, eine umsichtige Historie von Haushaltsergebnissen aufzubauen und die Verfügbarkeit von Daten zu bewerten.

Da diese quantitative Bewertung ausschließlich auf historischen Daten beruht, werden die Ergebnisse nicht in Ratings, sondern in Aussagebereichen von “Außerordentlich stark” bis „Sehr schwach“ dargestellt. Eine qualitative Bewertung würde zu weiteren Anpassungen führen. Die Beurteilung der Ergebnisse wurde mit Zufallsstichproben und über die Überprüfung von Ausreißern vorgenommen. Die Ergebnisse sind nach Ansicht von Fitch konsistent.

Neben einer Übersicht der Kreditqualität in Kategorien befindet sich im Anhang zusätzlich eine regionale Unterteilung der Kreditqualität sowie deren prozentuale Verteilung. Keine der ausgewerteten Kommunen wird namentlich erwähnt.

Administrative Aufteilung Deutschlands

Bund			
13 Länder			
22 Regierungsbezirke ^a			
301 Kreise			
Ämter Amtsangehörige/ kreisangehörige Gemeinden	(Amtsfreie) kreisangehörige Gemeinden	116 kreisfreie Städte	3 Stadt- Staaten

^a Die 22 Regierungsbezirke bilden die fünf Länder Baden-Württemberg (4), Bayern (7), Hessen (3), Nordrhein-Westfalen (5) und Sachsen (3).

Quelle: Innenministerien der Länder, Fitch

Institutioneller Rahmen

Das föderative System in Deutschland ist in zwei Ebenen aufgeteilt: den Bund und die Länder. Städte und Gemeinden stellen keine eigenständige Regierungsebene dar, da sie gemäß Verfassung zu den Ländern gehören. Unabhängig davon existieren auch auf der lokalen Ebenen zwei Einheiten: Kreise und Kommunen.

Kommunen sind wiederum in separate Ebenen unterteilt. Größere Kommunen können Stadtrechte besitzen und dürfen sich selbst als Stadt bezeichnen. Ferner gibt es in Deutschland drei Stadt-Staaten, die sowohl den Status eines Bundeslands als auch einer Stadt haben. Dies sind Berlin, Bremen (bestehend aus Bremen und Bremerhaven) sowie Hamburg.

Die Ebene der Kommunen besteht aus kleineren Einheiten. Sie haben sich deshalb sehr oft zu Verbandsgemeinden zusammengeschlossen, um über die Fusion der öffentlichen Verwaltungen (nicht zuletzt) Kostenersparnisse zu generieren. Dies geschieht sehr oft in Regionen mit einem hohen Anteil an kleineren Kommunen, wie zum Beispiel Rheinland-Pfalz. Es beheimatet über 2.100 Kommunen und dort wurden bereits 163 Verbandsgemeinden gebildet. Im Vergleich dazu hat Nordrhein-Westfalen, das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland, nur 396 Kommunen.

Obwohl die meisten Städte und Gemeinden zu Kreisen gehören, gibt es größere, kreisfreie Städte, die die gleichen Aufgaben übernehmen müssen, wie die Kreise. Die Kreise sind deshalb beides, eine lokale Gebietskörperschaft, aber auch eine Gruppierung von verschiedenen Städten und Gemeinden. Die Einnahmen der Kreise bestehen im Wesentlichen aus den Zuweisungen der Kommunen und ein kleinerer Teil stellt eine finanzielle Kompensation des Landes für die übernommenen Aufgaben dar, sowie Zuschüsse der Länder oder Gebühren und Abgaben.

Neben den drei Stadt-Staaten gibt es in Deutschland 12.304 Kommunen (ohne Verbandsgemeinden). Ihre Aufteilung nach den 16 Bundesländern befindet sich in der Tabelle *Städte und Gemeinden in Deutschland (2009)*.

Städte und Gemeinden in Deutschland (2009^a)

Land	Städte	Gemeinden	Verbands- gemeinden	Kreise ^b	Summe
Berlin	1	-	-	-	1
Bremen	2	-	-	-	2
Hamburg	1	-	-	-	1
Baden-Württemberg	312	789	-	35	1.136
Bayern	315	1.741	-	71	2.127
Brandenburg	112	307	-	14	433
Hessen	189	237	-	21	447
Mecklenburg-Vorpommern	84	733	78 ^c	12	907
Niedersachsen	164	858	138 ^d	38 ^e	1.198
Nordrhein-Westfalen (NRW)	268	128	-	31	427
Rheinland-Pfalz	126	2.180	163	24	2.493
Saarland	17	35	-	6 ^f	58
Sachsen	178	310	99	10	597
Sachsen-Anhalt	118	732	-	11	861
Schleswig-Holstein	63	1.053	87 ^c	11	1.214
Thüringen	126	828	88	17	1.059
Summe	2.076	9.931	653	301	12.961

^a Daten aus Januar 2009 oder später

^b Die 116 Städte, die den Status einer Stadt und eines Kreises haben, sind nicht in der Spalte "Kreise" aufgeführt, da sie bereits in der Spalte "Städte" berücksichtigt wurden

^c Ämter in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

^d Samtgemeinden in Niedersachsen

^e Einschließlich der Region Hannover

^f Einschließlich des Regionalverbands Saarbrücken

Quelle: Innenministerien der Länder, Bundesamt für Statistik, Fitch

Bonitätsbewertung der Deutschen Kommunen

Kommunen in Deutschland haben eine wichtige Funktion im föderalen System, besonders in Bezug auf die infrastrukturelle Entwicklung. Um diese Funktion angemessen erfüllen zu können, müssen sie entsprechend mit ausreichenden Mitteln ausgestattet sein. Kommunen sind jedoch, genau wie der Bund und die Länder, von der weltweiten Finanzkrise betroffen und werden 2010 signifikante Einbrüche bei den (Steuer-)einnahmen verkraften müssen. Die institutionellen Rahmenbedingungen sowie der kommunale Finanzausgleich unterscheiden sich von den Regelungen für die Bundesländer. Deshalb können die möglichen Ratings der Kommunen auch weder an das Rating der Bundesrepublik Deutschland noch an das der Länder, in dem die Kommune liegt, gekoppelt werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Länder mit einer vergleichbar hohen eigenständigen Bonität nicht besser in der Lage wären, Kommunen mit finanziellen Schwierigkeiten zu unterstützen als Länder mit einer schlechteren eigenständigen Bonität. Hinzu kommt, dass Kommunen, die in Ländern mit hoher Wertschöpfung liegen, im Allgemeinen eine etwas bessere Bonität haben sollten, weil das örtliche Steueraufkommen in gewisser Weise durch das Wohlstandsniveau des Bundeslands vorherbestimmt ist.

Zwischen den Kommunen in Deutschland bestehen signifikante Unterschiede, wie zum Beispiel bei der Bevölkerungsgröße, der Wirtschaftsstruktur, dem Wohlstandsniveau oder der Entwicklung der Haushalte. Fitch geht davon aus, dass den Kommunen 2010 große Herausforderungen bevorstehen. Die Kommunen benutzen seit 2000 verstärkt Kassenkredite, um Defizite des laufenden Haushalts zu finanzieren. Mittelaufnahmen für Investitionszwecke wurden meist in Form von Darlehen aufgenommen. Die Finanzkrise hat die Kommunen nun doppelt getroffen: zum einen nimmt der Bedarf für Darlehen zu und zum anderen hat die Zahl der Darlehensgeber abgenommen, weil manche Banken nicht mehr in der Lage sind, die aktuellen Finanzierungsbedingungen der Kommunen darstellen zu können. Fitch geht davon aus, dass die Kommunen nach wie vor eine ausreichende Anzahl an Vertragspartnern zur Verfügung haben, um ihre Refinanzierungsbedürfnisse zu befriedigen, allerdings sind die Finanzierungskosten heterogener geworden. Das bedeutet, dass es mittlerweile große Unterschiede bei den Zinssätzen gibt, die den Kommunen in Rechnung gestellt werden. Dies liegt unter anderem an der Bevölkerungsgröße, wo die Kommune liegt, aber auch deren individuelle Bonität rückt stärker in den Fokus.

Fitch ist an einem gesamten Überblick über die Bonität aller Kommunen als Bestandteil der öffentlichen Gebietskörperschaften in Deutschland interessiert und hat für die Beurteilung der Bonität Haushaltsdaten von mehr als 11.400 Kommunen genutzt, die von den statistischen Ämtern der Länder zur Verfügung gestellt werden. Diese waren ausreichend, um eine angemessene rein quantitative Beurteilung der Bonität der Kommunen vorzunehmen.

Datenbasis

Die Daten der zugrundeliegenden Untersuchung basieren auf verschiedenen Quellen. Die Bevölkerungsdaten sind vom Statistischen Bundesamt (Deutschland). Da die Daten für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nicht, oder nicht vollständig auf kommunaler Ebene zur Verfügung gestellt werden, hat Fitch die Daten zum BIP genutzt, die Eurostat zur Verfügung stellt und die bis auf das sogenannte NUTS Level 3¹ heruntergebrochen sind. Die Haushaltsdaten wurden vom Statistischen Amt Berlin-Brandenburg zur Verfügung gestellt. Diese Haushaltsdaten umfassen Einnahmen und Ausgaben sowie die Schulden aller Deutschen Kommunen für die Jahre 2006 bis 2008. Dieser Datensatz erfüllt die Anforderungen, die bei der Analyse

¹ NUTS: "Nomenclature of Statistical Territorial Units". In Deutschland besteht das NUTS Level 1 aus den 16 Bundesländern, das NUTS Level 2 aus 39 Regierungsbezirken und das NUTS Level 3 aus 429 Kreisen und Städten. Unterschiede basieren auf der Bevölkerungsgröße (NUTS Level 3: 150.000-800.000). Quelle: Eurostat, "European Regional and Urban Statistics Reference Guide", http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-RA-09-008/EN/KS-RA-09-008-EN.PDF

von unterstaatlichen Einheiten bei Fitch zur Anwendung kommen. Aus den Einnahmen und Ausgaben lassen sich die operativen, laufenden und investiven Einnahmen und Ausgaben der Kommunen ermitteln, die in den Anhängen der veröffentlichten Kreditberichte der unterstaatlichen Gebietskörperschaften im Bereich International Public Finance (IPF) Anwendung finden. Die Daten zur Verschuldung beinhalten die direkte Verschuldung, Kassenkredite, die indirekte Verschuldung und die ausstehenden Garantien der Kommunen. Der Datensatz umfasst jedoch nicht alle Eventualverbindlichkeiten, wie zum Beispiel Pensionsverpflichtungen. Bei der vorliegenden Untersuchung wurden sie jedoch unter sehr konservativen Annahmen, die Fitch für diese Regierungsebene für angemessen hält, dennoch berücksichtigt.

Die Daten waren für insgesamt 11.426 Kommunen vollständig vorhanden und Fitch hat für alle eine Bonitätsbeurteilung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden im folgenden Abschnitt dargestellt.

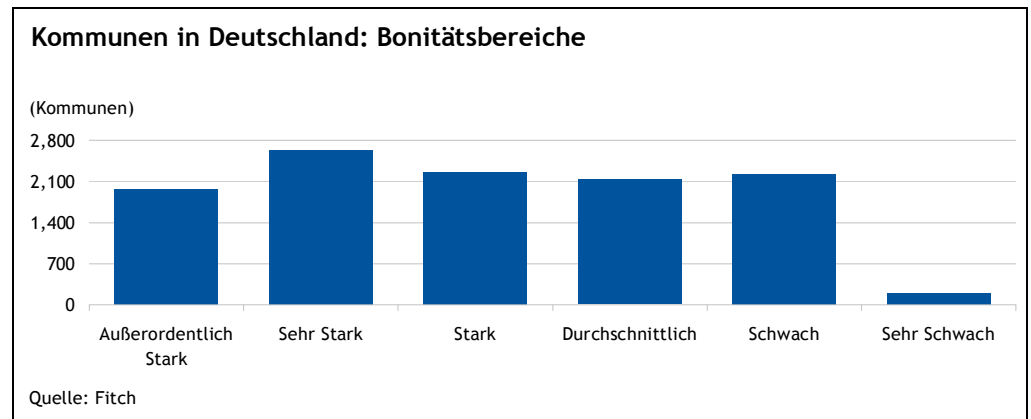
Bonitätsbeurteilung

Die Daten, die von den verschiedenen Quellen benutzt wurden, wurden überprüft und zur Bildung von Kennzahlen benutzt, die nach den Vorstellungen von Fitch für eine Bonitätsbewertung sinnvoll sind. Die Kennzahlen sind mit ähnlichen internationalen unterstaatlichen Gebietskörperschaften verglichen worden und die Ergebnisse wurden in „Außerordentlich Stark“, „Sehr Stark“, „Stark“, „Durchschnittlich“, „Schwach“ und „Sehr Schwach“ eingeteilt. Die Ergebnisse sind in dem unten angeführten Diagramm *Kommunen in Deutschland: Bonitätsbereiche* zusammengefasst. In den Anhängen A und B befindet sich eine regionale Aufteilung nach Bundesländern. Der Anhang C beinhaltet einen Durchschnitt der Kennzahlen nach Bonität, wie er gewöhnlich im Anhang B der Kreditanalysen, die der Bereich IPF bei Fitch für die unterstaatlichen Gebietskörperschaften veröffentlicht, zu finden ist.

Von allen untersuchten Kommunen sind 17,3% als „Außerordentlich Stark“, 23% als „Sehr Stark“, 19,7% als „Stark“, 18,7% als „Durchschnittlich“, 19,5% als „Schwach“ und nur 1,8% als „Sehr Schwach“ klassifiziert worden. Dies bedeutet, dass 78,7% der Kommunen mit mindestens „Durchschnittlich“ oder besser bewertet wurden und 60% der Kommunen liegen im Bereich „Stark“ oder sogar darüber. Manche der Ergebnisse sind auch so erwartet worden: Kommunen mit einer sehr geringen Bevölkerungsgröße haben von vorneherein Nachteile, da ihr theoretisch mögliches Steueraufkommen vergleichsweise gering ist. Im Verhältnis müssen sie viel mehr für die infrastrukturelle Entwicklung beziehungsweise den Erhalt ihrer Infrastruktur aufbringen, als Kommunen mit größeren Bevölkerungszahlen. Darum haben Bundesländer wie zum Beispiel Rheinland-Pfalz, die einen vergleichsweise hohen Anteil an Kommunen mit geringerer Bevölkerung haben, auch einen vergleichsweise hohen Anteil an Kommunen mit vergleichsweise schlechter Bonität. Daneben gibt es Kommunen in Ostdeutschland, die einen signifikanten Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen haben. Sie sehen sich nun vergleichsweise hohen anteiligen infrastrukturellen Erhaltungskosten gegenüber, was sich auch negativ auf die Bonität auswirkt, zusätzlich getrieben von einer vergleichsweise geringen Wertschöpfung. Dies ist zum Beispiel bei Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern oder Sachsen-Anhalt der Fall. Am Besten haben bei dieser Untersuchung Kommunen in Baden-Württemberg abgeschnitten. Hier wurden 58,1% aller Kommunen im Bereich „Außerordentlich Stark“ klassifiziert und 96,1% in dem Bereich „Stark“ und darüber.

Die regionale Aufteilung zeigt eine gewisse Korrelation. Dies wurde von Fitch auch so erwartet und stärkt die Verlässlichkeit der Ergebnisse. Die meisten der Kennzahlen im Anhang C verbessern sich im Zusammenhang mit steigender Bonität, wie zum Beispiel bei der Pro-Kopf-Verschuldung: diese ist im Bereich „Schwach“ zehn mal höher als im Bereich „Außerordentlich Stark“. Dies trifft auch auf die Steuern zu, wo die Steuereinnahmen bei Kommunen mit einer besseren

Bonität einen höheren Anteil an den operativen Einnahmen haben und Kapitaleinnahmen die -ausgaben übersteigen, wie das bei Kommunen im Bereich „Stark“ und höher der Fall ist. Bei Kommunen im Bereich „Durchschnittlich“ und darunter liegen die Kapitaleinnahmen hingegen unter den -ausgaben.



Aus der Untersuchung geht auch hervor, dass signifikante Unterschiede innerhalb der Kommunen in einem Bundesland bestehen. Die Transferzahlungen und der kommunale Finanzausgleich reichen nicht aus, um die finanziellen Unterschiede zwischen den Kommunen vollständig aufzuheben. Wenn eine Kommune ein vergleichsweise hohes Niveau an infrastrukturellen Aufwendungen sowie hohe Sozialausgaben zu gewährleisten hat und ferner nur über eine geringe Wertschöpfung beziehungsweise geringe Einnahmen verfügt, kann weder das Land noch die anderen Kommunen in diesem Land die Unterschiede vollständig ausgleichen. Unabhängig davon, aber unter Berücksichtigung der hohen Bedeutung, die Kommunen im föderalen System einnehmen, kann die Bonität der Kommunen insgesamt als gut interpretiert werden. Allerdings gibt es auch Beispiele von Kommunen, die eine schwerwiegende finanzielle Schieflage aufweisen und stark abhängig von der Unterstützung des jeweiligen Bundeslands sind.

Qualitative Faktoren sind bei der Untersuchung nicht berücksichtigt

Viele Kommunen haben in der Vergangenheit sogenannte Cross Border Leasing-Vereinbarungen und nun unvorteilhaft gewordene Derivateverträge abgeschlossen. Diese haben zu nicht unerheblichen Eventualverbindlichkeiten und einer zusätzlichen Belastung der ohnehin schon desolaten Haushalte geführt. Diese Faktoren waren nicht Gegenstand der quantitativen Untersuchung, da es zusätzliche Daten sowie einen Besuch der einzelnen Schuldner erfordert hätte, um eine umsichtige qualitative Beurteilung der rein quantitativen Untersuchung zu gewährleisten.

Eine weitere Eventualverbindlichkeit, die keine Berücksichtigung finden konnte, ist der steigende Trend zu „Schattenhaushalten“. Kommunen haben damit begonnen, Teile von ihrer direkten Verschuldung auf kommunale Unternehmen, wie zum Beispiel Stadtwerke oder Müllentsorgungsunternehmen, zu übertragen. Dabei hat man öffentliche Unternehmen in GmbHs oder AGs umgewandelt und ist alleiniger oder mehrheitlicher Anteilseigner geblieben. Kommunen übertragen dann Teile ihrer Angestellten oder sogar Schulden auf diese Unternehmen, um den kommunalen Haushalt zu entlasten. Kommunen bleiben dennoch für diese Verbindlichkeiten verantwortlich, auch wenn diese nicht mehr transparent sind.

Anhang A

Kommunen in Deutschland: Bonität nach Bundesland

Bundesland	2006-2008						Summe
	Sehr Schwach	Schwach	Durchschnittlich	Stark	Sehr Stark	Außerordentlich Stark	
Baden-Württemberg	0	17	27	99	327	651	1.121
Bayern	6	199	381	613	641	271	2.111
Brandenburg	15	101	95	67	104	45	427
Hessen	10	114	106	83	74	53	440
Mecklenburg-Vorpommern	27	174	128	127	143	104	703
Niedersachsen	12	197	212	180	168	41	810
Nordrhein-Westfalen	9	113	101	86	69	44	422
Rheinland-Pfalz	52	571	390	334	466	428	2.241
Saarland	4	26	14	9	3	2	58
Sachsen	5	91	98	102	111	37	444
Sachsen-Anhalt	44	336	220	145	98	24	867
Schleswig-Holstein	7	78	131	217	229	184	846
Thüringen	12	208	232	194	198	92	936
Summe	203	2.225	2.135	2.256	2.361	1.976	11.426

Quelle: Fitch

Anhang B

Bonität der Kommunen in Deutschland: Prozentuale Verteilung nach Bundesland

2006-2008

Bundesland	Sehr Schwach	Schwach	Durchschnittlich	Stark	Sehr Stark	Außerordentlich Stark	Summe (%)
Baden-Württemberg	0,0	1,5	2,4	8,8	29,2	58,1	
Bayern	0,3	9,4	18,0	29,0	30,4	12,8	
Brandenburg	3,5	23,7	22,2	15,7	24,4	10,5	
Hessen	2,3	25,9	24,1	18,9	16,8	12,0	
Mecklenburg-Vorpommern	3,8	24,8	18,2	18,1	20,3	14,8	
Niedersachsen	1,5	24,3	26,2	22,2	20,7	5,1	
Nordrhein-Westfalen	2,1	26,8	23,9	20,4	16,4	10,4	
Rheinland-Pfalz	2,3	25,5	17,4	14,9	20,8	19,1	
Saarland	6,9	44,8	24,1	15,5	5,2	3,4	
Sachsen	1,1	20,5	22,1	23,0	25,0	8,3	
Sachsen-Anhalt	5,1	38,8	25,4	16,7	11,3	2,8	
Schleswig-Holstein	0,8	9,2	15,5	25,7	27,1	21,7	
Thüringen	1,3	22,2	24,8	20,7	21,2	9,8	
Summe (%)	1,8	19,5	18,7	19,7	23,0	17,3	100,0

Quelle: Fitch

Anhang C

Kommunen in Deutschland: Durchschnittliche Kennzahl nach Bonität

(%)	2008					
	Sehr Schwach	Schwach	Durchschnittlich	Stark	Sehr Stark	Außerordentlich Stark
Fiscal performance ratios						
Operating balance/operating revenue	-2,8	-10,8	-9,8	-6,2	2,2	12,9
Current balance/current revenue ^a	-3,2	-6,4	2,3	8,7	13,3	20,3
Surplus (deficit) before debt variation/total revenue ^b	-7,6	-10,2	-3,9	1,3	-11,2	10,9
Overall results/total revenue	-8,1	-11,1	-5,5	-0,6	-13,0	9,6
Operating revenue growth (annual change)	7,8	6,5	5,9	8,7	9,1	11,8
Operating expenditure growth (annual change)	-6,5	5,8	9,2	10,5	11,2	9,3
Current balance growth (annual change)	-163,5	-15,9	406,7	-97,4	-138,5	104,9
Debt ratios						
Direct debt growth (annual % change)	2,0	7,6	11,8	-4,3	-8,2	-8,7
Interest paid/operating revenue	7,8	5,0	2,9	1,9	1,2	0,6
Direct debt servicing/current revenue	27,8	14,5	9,2	6,1	4,3	2,2
Direct debt servicing/operating balance	81,0	-149,6	123,6	-23,6	9,5	15,5
Direct debt/current revenue	165,4	98,7	55,2	35,9	23,5	11,3
Direct risk/current revenue	181,9	113,8	61,1	39,8	27,5	18,0
Net overall risk/current revenue	188,9	119,0	63,9	42,2	30,3	21,9
Direct debt/current balance (yrs)	62,5	3,7	-31,9	-6,8	0,6	0,5
Direct risk/current balance (yrs)	67,2	2,8	-31,9	-6,9	0,9	0,9
Direct debt/GDP	10,2	5,8	3,3	2,2	1,4	0,7
Direct debt per capita (local currency)	1.892	1.137	699	480	327	186
Revenue ratios						
Tax revenue/operating revenue	43,8	45,8	47,8	49,9	52,7	56,0
Current transfers received/operating revenue	29,2	26,5	24,3	22,2	21,8	19,2
Operating revenue/total revenue ^a	73,2	77,0	76,7	76,6	77,8	84,3
Total revenue ^a per capita (local currency)	1.570	1.423	1.476	1.551	2.456	1.982
Expenditure ratios						
Staff expenditure/operating expenditure	18,3	17,2	16,9	16,3	16,1	17,8
Current transfer made/operating expenditure	6,7	7,8	9,0	9,2	8,8	8,5
Capital expenditure/total expenditure	26,6	22,9	24,2	24,4	23,6	20,8
Capital expenditure/local GDP	2,9	2,0	2,1	2,0	2,5	1,8
Total expenditure per capita (local currency)	1.668	1.551	1.540	1.560	2.354	1.766
Capital expenditure financing						
Current balance/capital expenditure	5,4	-45,6	-19,3	61,0	107,6	346,2
Capital revenue/capital expenditure	64,0	77,2	83,8	102,7	128,3	158,7
Net debt movement/capital expenditure	-3,9	-10,8	-7,1	-11,2	-10,9	-7,3

^a Beinhaltet Finanzeinnahmen

^b Vor Neuverschuldung

Quelle: Statistisches Amt Berlin-Brandenburg, Fitch

ALL FITCH CREDIT RATINGS ARE SUBJECT TO CERTAIN LIMITATIONS AND DISCLAIMERS. PLEASE READ THESE LIMITATIONS AND DISCLAIMERS BY FOLLOWING THIS LINK: [HTTP://FITCHRATINGS.COM/UNDERSTANDINGCREDITRATINGS](http://fitchratings.com/understandingcreditratings). IN ADDITION, RATING DEFINITIONS AND THE TERMS OF USE OF SUCH RATINGS ARE AVAILABLE ON THE AGENCY'S PUBLIC WEB SITE AT WWW.FITCHRATINGS.COM. PUBLISHED RATINGS, CRITERIA, AND METHODOLOGIES ARE AVAILABLE FROM THIS SITE AT ALL TIMES. FITCH'S CODE OF CONDUCT, CONFIDENTIALITY, CONFLICTS OF INTEREST, AFFILIATE FIREWALL, COMPLIANCE, AND OTHER RELEVANT POLICIES AND PROCEDURES ARE ALSO AVAILABLE FROM THE CODE OF CONDUCT SECTION OF THIS SITE.

Copyright © 2010 by Fitch, Inc., Fitch Ratings Ltd. and its subsidiaries. One State Street Plaza, NY, NY 10004. Telephone: 1-800-753-4824, (212) 908-0500. Fax: (212) 480-4435. Reproduction or retransmission in whole or in part is prohibited except by permission. All rights reserved. All of the information contained herein is based on information obtained from issuers, other obligors, underwriters, and other sources which Fitch believes to be reliable. Fitch does not audit or verify the truth or accuracy of any such information. As a result, the information in this report is provided "as is" without any representation or warranty of any kind. A Fitch rating is an opinion as to the creditworthiness of a security. The rating does not address the risk of loss due to risks other than credit risk, unless such risk is specifically mentioned. Fitch is not engaged in the offer or sale of any security. A report providing a Fitch rating is neither a prospectus nor a substitute for the information assembled, verified and presented to investors by the issuer and its agents in connection with the sale of the securities. Ratings may be changed, suspended, or withdrawn at anytime for any reason in the sole discretion of Fitch. Fitch does not provide investment advice of any sort. Ratings are not a recommendation to buy, sell, or hold any security. Ratings do not comment on the adequacy of market price, the suitability of any security for a particular investor, or the tax-exempt nature or taxability of payments made in respect to any security. Fitch receives fees from issuers, insurers, guarantors, other obligors, and underwriters for rating securities. Such fees generally vary from US\$1,000 to US\$750,000 (or the applicable currency equivalent) per issue. In certain cases, Fitch will rate all or a number of issues issued by a particular issuer, or insured or guaranteed by a particular insurer or guarantor, for a single annual fee. Such fees are expected to vary from US\$10,000 to US\$1,500,000 (or the applicable currency equivalent). The assignment, publication, or dissemination of a rating by Fitch shall not constitute a consent by Fitch to use its name as an expert in connection with any registration statement filed under the United States securities laws, the Financial Services and Markets Act of 2000 of Great Britain, or the securities laws of any particular jurisdiction. Due to the relative efficiency of electronic publishing and distribution, Fitch research may be available to electronic subscribers up to three days earlier than to print subscribers.